

Als unsere Parteiorganisation schon vor längerer Zeit energisch darauf zu drängen begann, daß der wissenschaftlich-technische Fortschritt durchgesetzt wird, hatten wir uns zuerst einmal mit einer Reihe ideologischer Probleme auseinanderzusetzen. Das fing mit der Frage an: Welche Bedeutung hat das Trockenverfahren zur Erzeugung von Zementklinker für die DDR und den Export?

### **Klarheit über Weltstand**

Die Antwort auf diese Frage schuf die ideologischen und fachlichen Grundlagen für die weitere Tätigkeit der Parteiorganisation und der staatlichen Leiter. Bis dahin gab\* es bei vielen Leitungskadern und Produktionsarbeitern des Betriebes sehr unterschiedliche Ansichten über den Sinn der wissenschaftlich-technischen Arbeit überhaupt, speziell aber über das Trockenverfahren. Einige erklärten zum Beispiel, daß wir doch besser weg kämen, wenn wir das Verfahren aus Westdeutschland kaufen würden. „Warum sollten wir uns die Arbeit machen“, sagten sie, „wo es doch international schon ähnliche Technologien gibt?“<sup>44</sup> Andere wiederum sagten, wir sollten uns auf das alte Lepolverfahren konzentrieren und es weiterentwickeln. Diese Auffassungen liefen darauf hinaus, den Tagesaufgaben den Vorrang vor den Problemen des Vorlaufes einzuräumen.

In der Argumentation der Parteiorganisation bewiesen wir jedoch, daß schon einmal eine so kurzsichtige, mehr auf die Tagesaufgaben, statt auf den wissenschaftlich-technischen Vorlauf gerichtete Konzeption sehr teure Spuren hinterlassen hatte. Wir erinnerten an die hohen finanziellen Verluste, die sich aus der früheren falschen Konzeption ergeben hatten, weil kein Abnehmer mehr unsere Anlagen kaufen wollte.

Wir wiesen darauf hin, daß das Trockenverfahren außerordentlich große ökonomische Vorteile bietet. Es ist gegenwärtig als das wirtschaftlichste Verfahren zur Herstellung von Zementklinker anerkannt. Seine Vorteile bestehen in geringem Wärme- und minimalem Energieverbrauch, in kleinem Platzbedarf für die Anlagen, in geringer Störanfälligkeit und in den günstigen Möglichkeiten für die Automatisierung. Deswegen kann es für die weitere Tätigkeit des Werkkollektivs nur ein Hauptziel geben: Schnelle Entwicklung und praktische industrielle Erprobung des Trockenverfahrens. Das erfordert, alle Kräfte darauf zu konzentrieren, beginnend in der Forschung und Entwicklung bis zur Produktion, sowie die wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit mit den Instituten und Hochschulen.

Die prinzipiellen Diskussionen über die neue Technik, ihre Bedeutung für eine hohe Rentabilität des Werkes und die ökonomische Stärkung der DDR hatten ein abgestimmtes System von Maßnahmen zum Ergebnis. Sie zielten darauf ab, den Aufbau der Versuchsanlage „NT 200“ in Schwanebeck und die Vorbereitungen für die Versuchsanlage „NT 1200“<sup>44</sup> in Bernburg besonders zu unterstützen. Unter anderem ging es der Parteiorganisation darum, die Gemeinschaftsarbeit mit Hochschulen und wissenschaftlichen Instituten zu sichern.

### **Die eigene Verantwortung**

Unsere Erfahrungen lehren, daß die Parteiorganisation unermüdlich darum bemüht sein muß, im Zusammenhang mit dem Welthöchststand auftretende Fragen zu klären. Es bedarf zum Beispiel einer intensiven Aufklärung, bis alle Werktätigen ihre eigene Verantwortung für die

Nummehr besteht die Aufgabe darin, die Eigenverantwortlichkeit der Betriebe zu erhöhen, die komplexe Rationalisierung durchzuführen, überall den Weltbestand zum Maßstab zu nehmen und die Prognose der Entwicklung auszuarbeiten, die Eigenverwirtschaftung der Investitionsmittel in allen Betrieben durchzusetzen, die Planungsmethoden weiterzuentwickeln und das neue ökonomische System auf allen Gebieten der Wirtschaft anzuwenden und konsequent durchzuführen.

(Aus dem Schlußwort des Genossen Wolter Ulbricht auf der 14. Tagung des ZK der SED)

Die Verantwortung für die Entwicklung der Produktion und für die komplexe sozialistische Rationalisierung liegt in erster Linie in den Betrieben. Die Leiter und die Werktätigen der Betriebe müssen das Weltniveau auf ihrem Gebiet kennen und ständig mit den technischen Parametern, den Kosten und der Qualität der eigenen Produktion vergleichen. Das Produktionskomitee des Betriebes wird die Leiter dabei unterstützen und ihre Arbeit kontrollieren.

(Aus dem Bericht des Politbüros an die 14. Tagung des ZK der SED; Berichterstatter: Genosse Gerhard Grüneberg)